©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M I T T E I L U N G E N
LANDESVEREIN für HÖHLENKUNDE in OBERÖSTERREICH

17. Jahrgang Dezember 1971 Folge 3 (57)

Aus dem Inhalt

Tagesordnung der 48. Jahreshauptversammlung
Wegfreiheit im o.ö. Bergland
Höhlenunfälle
Fahrtenkurzberichte
Vereinsbücherei (Neuzugänge)

Sprechstunden im Vereinslokal "WIENERWALD - FREINBERGHOF"
jeden 2. Donnerstag im Monat von 20 - 21 Uhr.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich
Stifterstraße 16
4020 Linz/Donau

Sitz des Vereines:
Dr. Hans Siegl , Stifterstr. 16, 4020 Linz/Donau

Für den Inhalt und die Herstellung verantwortlich:
Manfred Kirchberger, 4020 Linz/Donau, Stadlerstr. 36

Herstellung: eigene Matrizenvervielfältigung

Abgabe erfolgt nur an Vereinsmitglieder.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

48. Jahreshauptversammlung am 15. Jänner 1972
14 Uhr, im Wienerwald - Freinberghof

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

1. Eröffnung und Bergrüßung durch den Obmann
2. Bericht der Sektionsobmänner
3. Bericht des Kassenwartes
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassenwartes
5. Bericht des Zeugwartes
6. Bericht des Tourenwartes
7. Bericht über den Höhlenrettungsdienst
8. Bericht des Hüttenwartes
9. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
10. Festsetzung des Jahresbeitrages
11. Allfälliges

Abgehaltene Schulungs- und Diskussionswochen für Höhlenforscher in der Bundessportschule Obertraun vom 13-17. 9. 1971

Dieses Jahr wurde erstmals eine Schulungs- und Diskussionswoche im Bundessportheim Obertraun durchgeführt. Eindeutig wurde damit eine Lücke im Zusammenwirken der aktiven Mitglieder der Landesvereine geschlossen . Dei rege Beteiligung an den Diskussionen und die Anwesenheit von Vertretern fast sämtlicher Landesvereine bestätigt dies.
Durch die gemeinsame Arbeit der Forscher konnten Richtlinien zur Verbesserung der Vermessung und Plangestaltung erstellt werden. Weiters wurden auf dem Gebiet der Befahrungstechnik brauchbare Anregungen gegeben. Die Erkenntnisse dieser Schulungswoche sollen nun durch die Landesvereine ihren Mitgliedern vermittelt werden .
Von den Teilnehmern wurde die Bedeutung solcher Schulungs- und Diskussionswochen erkannt und der Wunsch nach Abhaltung weiterer Veranstaltungen ausgesprochen. Als nächster günstiger Termin wurde Anfang Juli 1974 ins Auge gefaßt. Dabei sollte der für beide Teile wertvolle Gedankenaustausch zwischen Forschern und Wissenschaftlern verstärkt werden, ohne den Diskussionscharakter der Veranstaltung zu mindern.

Der Verband österreichischer Höhlenforscher hat diese Resolution der Teilnehmer, die den Wunsch nach Fortsetzung der begonnenen Arbeit in dieser Form ausdrückt, zur Kenntnis genommen.
Aus diesem Anlaß sieht sich der Verband jedoch gezwungen, darauf hinzuweisen, daß dieser wissenschaftlich-sportlichen Tätigkeit unserer Mitglieder, die im Dienste unserer Heimat steht, nicht die notwendige Unterstützung, wie sie besonders in finanzieller Hinsicht allen anderen Sportarten gewährt wird, zukommt.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Daher ergibt sich für alle an der Höhlenforschung interessierten Personen und Organisationen die Verpflichtung, bei geeigneten Gelegenheiten auf diesen Umstand hinzuweisen, um unsere gemeinsame Arbeit in der bei der Schulungs- und Diskussionswoche entwickelten Formen fortsetzen zu können.

Es waren 32 Teilnehmer aus allen Landesvereinen vertreten, davon aus Linz Trotzl Karl, Donner Walter und Mitterlehner Hans. Aus Gmunden war Hermann Kirchmayer anwesend.

Die Wegfreiheit im oö. Bergland und ihre Beschränkungen

Erläuterungen zum Gesetz vom 28.4.1921 i.d.g.F., betreffend die Wegfreiheit im oö. Berglande (LG.u.VBl.Nr.93/1921 und zum oö. Fremdenverkehrsgesetz 1965 LGBl. 64/1964)

Aus den Bestimmungen der o.a. Gesetze geht hervor, Daß Privatwege, die für den Touristenverkehr unentbehrlich sind, insbesondere Wege und Steige zur Verbindung von Talorten mit den Höhen, Paß- und Verbindungswege, Zugangswege zu Aussichtspunkten und Naturschönheiten (Wasserfälle, Höhlen u. dgl.) und diese selbst, dem Verkehr geöffnet werden müssen.

Weiters wird gewährleistet, daß das Ödland oberhalb der Baumgrenze und das Rinderweidegebietes, soweit es nicht in Verbauung und Kultivierung gezogen ist (zB. das Grundstück, auf dem sich eine Schutzhütte oder Seilbahnstation befindet, Versuchspflanzungen Handbefestigungen etc.) für den Touristenverkehr freibleibt. Mit der Bezeichnung "Ödland oberhalb der Baumgrenze" will der Gesetzgeber anzeigen, daß sich diese Bestimmung nicht auf verödetes Land unterhalb der Baumgrenze, welches durch Lawinenabgang, Muren oder unsachgemäße Bewirtschaftungen entstanden sein mag, bezieht.

Bei der Regelung der Wegfreiheit im Bergland unterscheidet das Gesetz demnach zwischen der freien Begehbarkeit von Privatwegen und der Bewegungsfreiheit im Ödland, in dem der Touristenverkehr an Wege nicht mehr gebunden ist.

Die oben aufgezeichnete grundsätzliche Wegfreiheit im oö. Bergland ist aber durch Beschränkungen geschmälert. Die wegen ihrer regelmäßigen Wiederkehrbedeutendsten Einschränkungen der Wegfreiheit wird durch die Erfordernisse der Jagd bestimmt. Die sogenannten Jagdsperren finden auf Privatwege, Ödland und auf nicht bestoßene Weidegebiete Anwendung. Beschränkungsrechte für Gebiete unterhalb des Ödlandes, abseits der Privatwege müßten nicht angeführt werden, da diese Grundstücke nicht Gegenstand der oben angeführten Gesetze sind.

Die Dauer der Sperre ist insoferne streng begrenzt, als diese nur solange statthaft ist, wie dies zur ungestörten Durchführung von Treigjagden und wegen der persönlichen Sicherheit des Wegbenützers unerläßlich ist.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Begründung für die Jagdsperre liegt also nicht nur in der Notwendigkeit, die Jagd ungestört durchführen zu können, sondern auch in der Pflicht, die persönliche Sicherheit des Bergwanderers zu gewährleisten.

Beschränkte Anordnungen sind auch noch aus anderen, als aus Gründen der Jagd vorgesehen Und zwar kann im Intersse der persönlichen Sicherheit der Alpenwanderer das Ödland oberhalb der Baumgrenze und des Rinderweidegebietes, aber auch offene Privatwege und Fremdenverkehrsziele, gesperrt werden. Eine derartige Wegsperre kann etwa wegen Bergsturz oder Steinschlaggefahr, wegen abgerissener Wegteile, Sprengungen etc. verfügt werden.
Auf beschränkende Maßnahmen, die von seiten der Landesverteidigung oder der Zoll- und Finanzverwaltung gesetzt werden, soll hier nicht eingegangen werden.

Zum formellen Recht sei zu bemerken, daß Jagdsperren wenigstens 6 Wochen vorher der entsprechenden Gemeinde und den alpinen Vereinen, die in dieses Gebiet vorzugsweise tätig sind, angezeigt in den öffentlichen Blättern (Tageszeitungen, AV-Zeitschriften) bekanntgemacht und in den Ausgangsorten durch Anschlag verlautbart werden müssen. Abkürzungen des Anmeldetermins sind jedoch möglich. Eine nicht aus Jagdgründen verfügte Sperre muß der Gemeinde wenigstens 4 Wochen vorher, Elememtarereignisse ausgenommen, angezeigt werden. Die Gemeinde ist für die Zulässigkeit von derartigen Absperrungen verantwortlich.

Abschließend ist insbesondere zur Jagdsperre zu sagen, daß diese im Rahmen der oben angeführten Bestimmungen zulässig ist, auf die enge Begrenzung der Zeitdauer einer derartigen Beschränkung der Wegfreiheit wird jedoch zu achten sein.
Eine unzulässige Absperrung des Weges, das ist zum Beispiel wenn keine Jagd stattfindet, hat die Gemeinde von amtswegen oder auf Antrag einer Körperschaft, die in diesem Gebiete die Interessen des Touristen-und Fremdenverkehrs wahrnimmt (z.B. ÖAV?TVN etc.) zu verhindern oder zu beseitigen.

HÖHLENUNFÄLLE

und deren Hinanhaltung
(von Hermann Kirchmayr)

Die Unfälle in den Höhlen haben oft die verschiedensten Ursachen. Noch ist es uns ja nicht möglich, eine genaue Analyse über das Auftreten von Unfällen in Höhlen aufzustellen, da in diesem Gebiet gottloo noch nicht allzuviel passiert ist.
Im Folgenden wird versucht, die möglichen und bekannten Arten der Unfallursache aufzuzählen, damit sich jeder ein Bild über die in unseren Höhlen lauernden Gefahren machen kann. Mann kann ja nur eine bekannte Gefahr durch entsprechende Maßnahmen herabmindern bzw. ausschalten.

1. Unfälle durch Steinschlag

Der Steinschlag in den Höhlen ist ja gerade die größte Ursache von Unfällen. Die durch ihn vorkommenden Verletzungen sind meist

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

die schwersten. Die Möglichkeit des Auftretens von Steinschlag ist in jeder Höhle gegeben und seine Auswirkungen sind nicht vorherzusehen.
Bis auf wenige Ausnahmen können Unfälle durch Steinschlag verhindert werden. Vorsicht bei Auf- und Abstiegen, Gehen mit entsprechendem Sicherheitsabstand, vorheriges Abräumen con geröllbedeckten Flächen, und nicht zuletzt die Verwendung von Steinschlaghelmen und Schutzhandschuhen- besonders beim Leiternsteigen - helfen mit, die Gefahr von Steinschlag zu mindern.
Tritt trotzdem im mehr oder weniger steilen Gelände Steinschlag auf, so duckt man sich unter vorhandene Überhänge, preßt sich in Nischen oder gibt zumindest die Arme über den Kopf, um ihn zu schützen.
Befindet man sich gerade auf einer frei hängenden Leiter oder am frei hängenden Seil, so klammert man sich fest, so gut es eben geht. Auf Leitern kann man - soferne Zeit dazu bleibt - den am Brustgeschirr oder Klettergurt extra mitgeführten Karabiner in das Drahtseil einhängen. In steinschlaggefährdeten Schächten soll man nie ohne zusätzliche Sicherung auf Seilen ab- oder aufsteigen.

Eine weitere sehr gefährliche Art des Steinschlages tritt unter Versturzblöcken und Versturzböden auf. Hier ist es allem Forscher eifer zum Trotz vorteilhafter, einen Gang nicht zu erkunden, als von einem nachrütschendem Block erdrüxkt zu werden, wie dies leider schon vorgekommen ist.

2. Mangelnde Sicherung

Hier handelt es sich um eine Unfallsursache die nur in der persönlichen Haltung jedes Höhlenforschers ihren Ursprung hat. Jede Schlamperei bei Sicherungsarbeiten und jedes absichtliche Außerachtlassen der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen muß verurteilt werden. Standpunkte wie: "Ich brauche da keine Sicherung" oder "Das geht auch ohne Sicherung" kann sich ein Höhlenforscher nicht leisten .
Er bringt dadurch nicht nur sich sondern auch seine Kameraden in Gefahr.
Von allen Sicherungsarten ist die starre Sicherung - durch einen Karabiner, beide Seile werden gebremst - vorzuziehen.
Jede Körpersicherung birgt die Gefahr der Behinderung bei Sturz in sich. Über diesen besonderen Teil wird später berichtet.

3. Wassereinbruch

Die Gefahr eines Wassereinbruches rechtzeitig zu erkennen ist besonders schwierig. Besonders längere Befahrungen werden in hohem Maße davon bedroht. Die Kenntnis der Großwetterlage, des herrschenden Luftdruckes, sowie der besonderen örtlichen bedingten Wettererscheinungen wie Gewitter usw. ist vorteilhaft. Bei Begehung von hochwassergefährdeten Höhlen ist die Verbindung mit der Außenwelt lebenswichtig.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

4. Subjektive Gefahren

Diese Gefahren und deren Ursache liegen alleine in der Person des einzelnen Forschers. Hier sind mangelnde Ausrüstung, mangelnde Kondizion, Ermüdung und Unterkühlung, Unkenntnis der objektiven Gefahren und mangelnde Disziplin zu nennen.

a) Mangelnde Ausrüstung

Jeder Höhlenforscher muß bei Höhlenbefahrungen mindestens ein Reservelicht, genügend Zünder, ausreichend Karbid, eine notwendige Anzahl von Reepschnüren, mindestens 2-3 Karabiner davon möglichst ein Schraubkarabiner, Reservebatterien, sowie bei längeren Touren Reservewäsche, Schlafsack und ev. eine Luftmatratze mithaben.

b) Mangelnde Kondition

Ein Forscher, bei dem im Aufstieg schon ärgere Luftschwierigkeiten auftreten, soll sich nicht in anstrengende Touren einlassen. Übermäßiges Trinken von Alkohol und Rauchen hilft mit, die Kondition nicht zu erhalten.
Hier kann schon kalorienreiches Essen und Trinken von warmen gut gezuckerten Tee oder Kaffee, helfen.

c) Ermüdung und Unterkühlung

Maßgebend für den Grad der Ermüdung ist die Durchblutung der Muskulatur. Aktives Aufwärmen, Massage, sowie die Verwendung von durchblutungsförderten Mitteln können die Ermüdunggünstig beeinflussen oder hinausschieben.
Verabreichung von Kaffee, Vandid-Coffein, Rilatin, Coramin-Coffein usw. ist erlaubt, um die Kräfte zurückzubringen.
Nässe, Kälte, Wind und Hitze fördern das Auftreten der Ermüdung. Für die Rettung eines total Ermüdeten oder Erschöpften ist es vorher unbedingt notwendig, ihm neue Kräfte zu vermitteln, sei es durch zweckmäßige Ernährung oder gutes Zureden. Wenn nötig muß äußerste Härte angewandt werden , um die kritische Phase zu überwinden.
Eine Unterkühlung führt stets eine Ermüdung und Erschöpfung mit sich. Das Wechseln nasser Kleidung und Anwärmen mittels Wärmebeutel und Rettungsdecke ist notwendig.

d) Mangelnde Disziplin

Dieser Gefahr fallen meist jüngere Forscher zu Opfer.
Es ist nicht das sture Beisammensein gefordert, sondern das planmäßige Vorgehen bei Befahrungen. Es ist undenkbar, wenn plötzlich ein Forscher ohne ein Wort zu sagen oder seine Kameraden einzuweihen in einem Seitengang verschwindet
Der staatlich geprüfte Höhlenführer hat bei einer Tour die alleinige Verantwortung über die zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen und es müßte jedem Forscher leicht fallen ihn dabei zu unterstützen.

Es ist dem Verfasser klar, daß eine vollständige Aufzählung von Unfallursachen unmöglich ist. Die vorher geschilderten Ursachen sind doch die am häufigsten vorkommenden.
Versuchen wir, neben dem bestimmt zu lobenden Forschereifer auch die Sicherheit in den Höhlen nicht zu vergessen.

6.11.71 Kirchmayr eh.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fahrtenkurzberichte

25. Juli	Knochenhöhle Kat. Nr. 1626/103 Neuforschung, Vermessung 51,9 m Planer h. und 2 Teilnehmer.
25. Juli	Hallenschacht 1626/95 Vermessung 21 m Planer und 2 Teilnehmer
4. August	Eisvorhangschacht 1626/104 Neuforschung, Vermessung 31,4 m Bruckenberger u. Heidi Kurzböck
27. August	Hochleckengroßhöhle 1567/29 Fotoexkursion Ottokar und Ute Kai, 6 Stunden.
28. August	Unterstandshöhle 1615/12 am Fuße der Knerzenwand 940 m Neuforschung, Vermessung 25 ,m Bruckenberger, Kurzböck H. Rachlinger H.
4./5.Sept.	Elmhöhlensystem 1624/38 b Vermessung, 15 Std. 17 Züge, 115,5m Abstieg - 115 m .
5. September	Höhle 1624/90 nördl. unter dem Gr. Windloch Vermessung 12 m , Fritsch, Mitterlehner.
18./19. Sept.	Hallerloch 1564/8 (Gosau) Vermessung 25 Züge ergaben 236 m , -40m 17 Std. Fritsch, Messerklinger, Völlenkle Jörg, Cehrvin Dieter, Doblmayr Peter, Sixt Alfred. Bisherige Gesamtlänge 378,4m, tiefster verm. Punkt -90 m.
25. Sept.	Rabenkeller 1546/9 (Hallstatt) Hirschau, Vermessung 4 Züge 52,6 m. Fritsch eElse und Erhard.
2. Oktober	Wildfrauenloch 1563/ 12 nördl. d. vord. Grubalm 1345m Neuerforschung und Vermessung 6 Züge 15,1 m Donner, Prey, Wimmer.
2. Oktober	Biwakhöhle 1542/5 SSW Seekaralm 1600m Neuforschung,Vermessung 6,5 m Donner, Prey, Wimmer.
3. Oktober	Karlgrabenhöhle 1563/2 7,5Std. Vermessung 18 Züge ergaben 200,7 m Fritsch, Mitterlehner, Völlenkle.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

3. Oktober — Seekarkirche 1542/19
Vermessung 4 Züge ergaben33,3 m
Außenvermessung 31,5 m
im Höhleneingang Felsritzzeichen!
Donner, Prey, Wimmer.

9./10. Okt. — Preißner Hölluken 1656/3
11,5 Std. Vermessung 19 Züge 162,3m
Abstieg - 30 m
bisherige Gesamtlänge 481 m
Fritsch, Donner, Völlenkle.

10. Oktober — Schacht im Gruberberg
Großraming-Neustiftgraben.
Erkundung.

GRUPPE WEYER

3. April — Ramsenluke im Schwarzbäckergraben
Neuforschung, 8 Std . wegen Materialmangel abgebrochen.
Lindenbauer,Kern

9. April — Klinglbach
Erkundung, 8 Std. Lindenbauer, Kern.

17. April — Arzmäuer Tropfsteinhöhle
Exkursion, Lindenbauer,Kern.

1. Mai — Langsteinhöhle- Rübezahldom
13 Std. Lindenbauer, Kern, Kössler

NEUZUGÄNGE DER VEREINSBÜCHEREI

Schauhöhlen in Österreich
Zusammenstellung von Österreichs Schauhöhlen mit Führungsterminen, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen.
Herausgeber: Österr. Fremdenverkehrswerbung Wien.

Die Nebelhöhle (Schwäbische Alb)
Verband dt. Höhlen- und Karstforscher

Die Fledermäuse Österreichs
von A. Mayr und J. Wirth, LVH Wien u. NÖ.

Aus dem Leben der Fledermäuse u. Flughunde
Auszüge aus dem Buch von Prof. Dr. Martin Eisentraut.

Die Bärenhöhle bei Erpfingen
von Dr. Georg Wagner

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Höhlenkunde
von H. Trimmel

Höhlensagen
von E. Kittel

Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift "Die Höhle"

a) Österreichs längste und tiefste Höhlen
von H. Trimmel
b) Sagengebundene Höhlennamen in Österreich
von H. Fielhauer
c) Die Raucherkarhöhle im Toten Gebirge
v. H. Trimmel

Speläologisches Fachwörterbuch
von H. Trimmel

Der Bergsteiger
5 Sammelbände Jahrgang 1963-1968
gespendet von Dr. Kurt Lauf

Akten des 3. Int. Kongresses für Speläologie (1961)
Bände I - V.

Die Vereinsbücherei befindet sich bei Fam. Fritsch, Wienerstr. 339, wo auch ein komplettes Verzeichnis des vorhandenen Schrifttums aufliegt.
Da bei Fam. Fritsch noch einige Stellagen frei sind, wird - falls vorhanden - um höhlenkundliche oder alpinistische Buchspenden gebeten.
Sachgemäße Lagerung und Pflege wird von Frau Else Fritsch garantiert.

Unserem Tourenleiter Erhard Fritsch und Gattin Else wurde am 5. September 1971 eine V e r e n a geboren.
Herzlichen Glückwunsch und Glückauf für eine sonnige Zukunft.

Zur Jahreswende!!

Es liegt nicht in unserem Wesen aus den Erfolgen Sensationen zu machen. Vielmehr wollen wir im harmonischen Zueinender unsere Forscherfamilie festigen und stärken.
Ein arbeitsreiches, erfolgreiches Jahr geht seinem Ende zu, viel Schönes erlebten wir in unseren heimatlichen Bergen, aber auch manch ernste Situation mußte gemeistert werden.
Voll Anerkennung des Geleisteten wünschen wir allen Mitgliedern, Freunden, Helfern und Gönnern ein frohes, gesundes, erfolgreiches Jahr 1972

Glück tief
die Vereinsleitung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 057_1971

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 17 Folge 3 1-9